

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;

für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nr. 86.

Donnerstag den 11. April 1889.

VII. Jahrg.

Die Treue im Dienst als ein Hauptstück der sozialen Arbeit.

Wenn man lernen wollte, jedes Dienen als Beruf und jeden Beruf als einen Dienst an den Mitmenschen zu betrachten und die persönlichen Beziehungen von Mensch zu Mensch, von Herrschaften zu Diensthöfen, von Vorgesetzten zu Untergebenen bald verbessern, wäre der Streit um die soziale Frage bald geschlichtet und die Wohlfahrt der Völker leicht begründet. Es gilt daher, die Treue im Dienst überall und zunächst an den zahlreichen häuslichen Diensthöfen zu ehren und Vereine zur Auszeichnung würdiger Diensthöfen zu gründen, wie solche bereits in mehreren Städten bestehen. Einer der ältesten ist der in Dresden 1840 gegründete Verein; derselbe verfolgt den doppelten Zweck, die innerhalb der Stadt dienenden männlichen und weiblichen Geschlechter durch Auszeichnung der besonders Würdigen zu treuer Pflichterfüllung aufzumuntern und ehemalige in Dresden wohnhafte Diensthöfen im Falle der Hilfsbedürftigkeit zu unterstützen. Der Verein zählt nach dem letzten uns gedruckt vorliegenden Rechenschaftsbericht 480 Mitglieder und vertheilt im vorigen Jahre 39 Prämien von 40 Mark und 11 Prämien von 10 Mark an würdige Diensthöfen, außerdem Unterstützungen an 2 invalide Diensthöfen und 2 Gratifikationen zu 30 Mkr. Der Verein befreit diese Ausgaben aus Jahresbeiträgen der Mitglieder und aus Legaten, welche im vorigen Jahre den Betrag von 17 175 Mkr. erreichten, wozu noch ein Legat von 3000 M. kam, dessen Zinsenertrag an 4 nicht mehr dienende bedürftige Wittwen oder Mädchen vergeben wurde.

Die alljährliche Prämienvertheilung, die in Gegenwart zahlreicher Vereinsmitglieder mit ihren Diensthöfen stattfindet, gestaltet sich in der Regel zu einer erhabenen Feier für alle Theilnehmenden. Damit ihre Wirkungen auch dem draußen stehenden Publikum zu Gute kommen, möge es uns vergönnt sein, den Schluß der letzten, vor der Prämienvertheilung gehaltenen Ansprache des Vereinsvorsitzenden, Oberkonsistorialrath Dr. Meier im nachstehenden mitzutheilen:

„Es ist viel Klage in unseren Tagen über Treulosigkeit und wir wissen, wie sie tausendfach in den verschiedenen Lebenskreisen und Lebensordnungen die sittlichen Bande zerreiht, die Bande zwischen Eltern und Kindern, zwischen Herrschaften und Diensthöfen, zwischen Fürst und Volk und im letzten Grunde darum, weil die Treue des Glaubens gegen die oberste Autorität im Himmel und auf Erden, gegen Gott den Herrn vielfach erschoben ist. Aber gottlob, dieser Tag, diese Stunde bezeugt es uns aufs neue, wie das Dichtervort auch heute noch sein Recht hat: „Die Treue, sie ist kein leerer Wahn.“ Und es ist etwas Großes um die Treue, die zu den besten Menschen tugenden gehört, zu den edelsten Blüten im Ruhmeskranz unseres Volkes, um die Treue, die vom christlichen Geiste befeuert, nicht nach Mietlingsart um des Lohnes willen arbeitet, sondern um Gottes willen das Ihre thut mit willigem Herzen und unverbörtem Sinn, die ihre Arbeit anseht als eine von Gott gesandte, von Gott anvertraute Pflicht. Es ist etwas Großes um die Treue, der das Wohl des Hauses, in dem sie arbeitet,

als ihr eigenes Wohl gilt und die auch im Kleinen und Verborgenen sich bewährt und nicht bloß in Uebung der leichten, sondern auch der schweren Pflichten und nicht bloß in guten, sondern auch in bösen Tagen, wenn Krankheit und Noth über das Haus kommen. Manche von Euch, liebe Dienende, haben diese Treue in besonders opferfreudiger Weise bewiesen; der Herr wolle Euch solche Treue lohnen und vergelten, der anders lohnen kann als wir Menschen, als unser Verein mit seinen Gaben es thun kann und vor dem die Treue einen hohen Preis hat. Ist er doch selbst das höchste Urbild der Treue, der dienenden Treue, wie es uns diese Passionszeit wieder so beweglich verkündet; sein Kreuz ist das Denkmal der selbstlosesten Treue, die getreu gewesen ist bis hinein in den martervollsten Tod, durch welchen der Heiland sein Wort erfüllt hat: „Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene.“ Seitdem ist das Dienen für jeden, der christlichen Geist und christliche Gesinnung hat, eine Ehre, das Dienen, das wir alle ebenso gut, wie Ihr, liebe Dienende, zu üben haben, und je höher hinauf, desto mehr, mit desto größerer Verantwortung. Die Mutter dient dem Kinde, der Krieger dem Vaterlande, der König seinem Volke, der Himmel dient der Erde mit Sonnenschein und Regen, Gott der Herr dient uns allen! O daß dieser Geist der Treue wieder unter uns mächtig würde und wir sie im gegenseitigen Dienst der Bruderliebe üben lernten, in der einer des andern Last trägt, in der beide Theile, Vorgesetzte und Untergebene, die Herrschaften und die Dienenden, miteinander Geduld und Nachsicht haben müssen, in der beide einander dienen sollen — das wäre die beste Heilung für die vielfach zerrütteten gesellschaftlichen Verhältnisse!“

Politische Tageschau.

Die diesjährigen Kaisermanöver finden in Hannover statt. Generalstabschef Graf Waldersee hat sich mit dem Oberquartiermeister Generalleutnant Grafen v. Haefeler dorthin begeben, um das Manöver-Terrain zu inspizieren.

Der Besuch des Königs von Italien in Berlin ist nach der „Post“ in der ersten Hälfte des Mai sicher zu erwarten.

Die verbündeten Regierungen treten gemeinsam mit den entschiedenen Anhängern der Sozialreform im Reichstage entschieden den Bestrebungen entgegen, das Zustandekommen des Alters- und Invaliditätsgesetzes in dieser Session zu vereiteln und auf unbestimmte Zeit hinauszuschieben. Nach den darüber gepflogenen Besprechungen ist zu hoffen, daß das Gesetz noch zu Stande kommt. „Stille Segner“ hat die Vorlage leider auch unter den Mehrheitsparteien.

Der Reichstag tagt bis mit Freitag und vertagt sich dann bis Ende d. Mts.

Gegen den Gründungsschwindel, welcher sich neuerdings wieder immer breiter und breiter geltend macht, äußert sich die „Nat.-Ztg.“ in ihrem Wochenbericht über die Berliner Börse folgendermaßen: „Die Unverschämtheit des Agios, mit welchem dergleichen Papiere ausgegeben werden, stört gewiß die Börse

und die finanziellen Kreise zweiten Grades nicht, die sich mit dergleichen Gründungen beschäftigen. Der Reichtum wächst ja mit der Höhe der Kurse, so urtheilt die Menge, und das Publikum untersucht nicht die Ziffern, die in den Prospekten enthalten sind, fragt nicht, ob die Bewerthung der in die Bilanz eingezetzten, gewöhnlich sehr großen Waarenbestände berechtigt ist oder nur einen Preis bedeutet, der hochgegriffen ward, um den Umfang des Aktienkapitals und das hohe Agio zu rechtfertigen, sondern es greift zu, um die günstige Gelegenheit nicht zu veräumen.“

Nach Berichten aus Sydney sind die auf Samoa von den Anhängern Mataafa's angerichteten Verwüstungen leider sehr bedeutende und so mancher Kolonist dürfte vollständig zu Grunde gerichtet sein. Am schwersten ist begreiflicherweise die „Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft“ betroffen worden, deren Verluste durch Diebereien allein sich auf 400 000 M. beziffern sollen. Von den 350 schwarzen Arbeitern, die sonst auf der Bailele-Plantage beschäftigt waren, bleiben heute nur noch sieben, die übrigen sind geflohen oder zu Mataafa übergegangen. Was diese plötzliche Arbeitseinstellung besagen will, läßt sich am besten daraus erkennen, daß allein in Bailele über 1000 Acker mit Baumwolle bepflanzt sind, die, zum Pflücken reif, jetzt zu Grunde geht. Der Handel liegt vollständig darnieder. Der Postdampfer „Lübeck“, dessen Hauptladung sonst regelmäßig aus Bananen besteht, ist von der letzten Reise nahezu leer nach Sydney zurückgekehrt, da die Mehrzahl der Plantagenarbeiter, wie erwähnt, zu Mataafa übergegangen ist. Mataafa ist außerdem durch Zuzug von der Insel Savaii, sowie an Waffen und Patronen nicht unbeträchtlich verstärkt worden. Auch von amerikanischer Seite soll er noch immer Zufuhren erhalten.

Die Samoakonferenz dürfte bald nach Ostern eröffnet werden. Die amerikanischen Delegirten werden am 24. oder 25. d. Mts. hier erwartet.

Der Anmarsch Stanleys und Emin Paschas auf Sansibar wird in einem Telegramm aus Sansibar demittirt.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Berlin vom 5. d. Mts. geschrieben: Im „Daily Telegraph“ vom 1. cr. finden wir die Nachricht, Deutschland wolle das Gebiet zwischen der Waldfisch-Bai und Betschuanaland an England abtreten. Damaraland sei für Deutschland stets ein „weißer Elefant“ gewesen und der Reichskanzler werde froh sein, das Gebiet für gute Bezahlung los zu werden. Wenn mit dem „weißen Elefanten“ ein Besitzthum bezeichnet werden soll, welches Kosten bringt und keinen wirtschaftlichen Werth hat, so ist dieser Vergleich für den in Rede stehenden Theil des deutschen Schutzgebietes wenig passend. Nach allen neueren Nachrichten ist der Mineralreichtum von Damaraland ein sehr bedeutender, und es ist bekannt, daß sich in Deutschland wie in der Kapkolonie gerade in jüngster Zeit zahlreiche Gesellschaften gebildet haben, um mit dem Bergbetrieb im Herero-Gebiete zu beginnen. Was aber den Kostenpunkt betrifft, so hat Damaraland dem Reich bisher erwähnenswerthe Ausgaben überhaupt nicht verursacht, was freilich nicht ausschließt, daß das Reich sich bereit halten muß, nöthigenfalls auch seinerseits Aufwendungen zu machen, um das Land dem

viel geworden, das ist alles. Ein ruhiger Spaziergang wird mich herstellen.“ Sie hatte es nicht gewagt, ihn dabei anzusehen und mochte ihm wohl sehr kühl und ablehnend vorkommen.

„Die Nolten hat den Jungen auf die Arenstraße hinaus gefahren.“ sagte er nichts desto weniger milde, „vielleicht ist es Ihnen ein angenehmes Ausruhen, sich dort anzuschließen.“

„Und wir fahren nach der Telskapelle, thun wir nicht, Mr. Goltshauer?“ fragte Miß Kate, die in ihrem hübschen Matrosenfleide neben ihm stand und mit einem stehenden Blick ihrer sanften Augen zu ihm auf sah. „O bitte, kommen Sie mit, ich würde lieben Sie noch einmal zu rudern!“

„Gewiß, gewiß, mit Vergnügen.“ antwortete er und ließ sich von dem hübschen Geschöpf, das sich an seinen Arm gehängt hatte, fortziehen. Der Professor folgte, und Susanne sah die kleine Gesellschaft, zu deren Dienst ein Schiffer herbeieilte, an der Wassertreppe der Terrasse ihren Kahn erwarten.

Sie schlug in derselben Richtung, die jene nehmen wollten, den Landweg ein, da sich aber Häuser und Bäume am Seeufer vorbrängten, und Susanne bald wieder von ihren Gedanken völlig hingenommen wurde, sah sie nichts mehr von der Schiffs-partie.

Ja, ja, wenn er die reizende junge Miß wählte, würde es seiner selbst und nicht seines kranken Kindes wegen sein. Vielleicht kämpfte er jetzt mit sich, um seine Neigung zu bezwingen und den vernünftigen Entschluß zu fassen, welchen seine Mutter ihm predigte, den vernünftigen Entschluß, sie — Paulchens halber. Das Kind hatte sie zusammengeführt, jetzt trennte es sie unwiderstlich, denn sie mußte, sie wollte um ihrer selbst willen — anders konnte sie es nie. Was sollte aber dann mit ihr geschehen? Sie, das ganze Herz voll heißer Liebe für diesen Einen, konnte doch dem Baron nicht lügen, daß — aber würde der Baron ihr tiefstes Empfinden begehren? Würde je der ernste, trauliche Ton zwischen ihnen angeschlagen werden, der in jenen glücklichen Nachmittagsstunden zwischen ihr und ihm —

(Fortsetzung folgt.)

Sein Kind.

Novelle von A. von der Elbe.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

Zum ersten Male tönte des schwächlichen Kindes Geschrei: Su — sa, Su — sa! vergeblich hinter der Davoneilenden her, das arme Paulchen. Er war es ja, der zwischen ihr und seinem Vater stand. Sollte der theure Mann sich ihr auch zuneigen, wie sie manchmal gehofft, so würde sie immer denken, es geschehe des Kindes wegen, und das würde sie nicht ertragen. Nun war ihre Trennung unwiderruflich beschlossen und besiegelt. Sollte sie, um den letzten Niegel vorzuschieben, und da sie doch nicht glücklich werden konnte, ihren Vater und den gefälligen kleinen Baron glücklich machen? Sie mußte sich bis morgen diese Frage noch reiflich überlegen und in allen Folgen durchdenken.

Susanne fühlte sich heute Mittag außer Stande, zur Gastlosen hinunter zu gehen. Lange Zeit saß sie in Gedanken vergraben, dasselbe immer wieder durchsinnend, nie zum Licht und guten Ende kommend, in ihrem Zimmer. Manchmal war sie zaghaft aufgesprungen, war auf und ab gegangen, hatte verlustig sich zu beschäftigen, aber alles umsonst. Sie konnte nie Paul Goltshauers Gattin werden, denn sie ertrug den Mangel seiner Liebe nicht, sie würde stets eifersüchtig auf das Kind sein, es nicht mehr im engen Zimmer. Vielleicht daß sich ihr draußen in der schönen Gotteswelt Herz und Sinn klärten. Als sie im Begriff stand, ihre Stube zu verlassen, wurde ihr ein Brief überbracht, der Umschlag war offen, er enthielt ein großes, selbes Blatt mit reichem Golddruck. Susannes traurige Miene erheiterte sich indem sie las:

Die Verlobung unserer Tochter Adele mit dem Herrn Gebert von Wegener, Premierlieutenant und Adjutant im x Infanterie-Regiment Nr. 00 beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Montreux im Januar 1888.

Geheimer Regierungsrath Gubik und Frau aus Berlin.

Berkehr zu erschließen und die Ordnung in demselben aufrecht zu halten. Unter allen Umständen ist aber sicher, daß die Kaiserliche Regierung nicht daran denkt, Damaraland an irgend eine fremde Macht abzutreten, und daß somit die Nachricht des „Daily Telegraph“ völlig aus der Luft gegriffen ist. — Bei dieser Gelegenheit machen wir auch noch darauf aufmerksam, daß in dem „Kape Argus“ vom 11. v. Mts. der Vorschlag gemacht wird, die Kapkolonie möge die Walfischbai dem Deutschen Reiche überlassen, wogegen Deutschland den südlichen Theil seines Schutzgebietes bis zum 26 Grad südlicher Breite an die Kapkolonie abzutreten hätte. Auch von solchen Tauschgeschäften kann nicht die Rede sein, aber es freut uns, feststellen zu können, daß jener bisher vielfach für werthlos ausgegebene Theil des Schutzgebietes in der Kapkolonie hoch genug gilt, um ihn als einen gleichwerthigen Erfaß für den bisher so wichtig geschätzten Hafen von Walfischbai zu betrachten.

Die luxemburgische Kammer hat gestern die Annahme der Regentschaft des Herzogs von Nassau angenommen und beschlossen, den verfassungsmäßigen Eid des Herzogs entgegenzunehmen. Die Eidesleistung erfolgt am Donnerstag.

Der Kaiser von Oesterreich hat verfügt, daß Schloß Meyerling, in welchem Kronprinz Rudolf sein Leben beendete, in ein Kloster der Karmeliterinnen verwandelt werde. Das Sterbezimmer wird zu einer Kapelle umgebaut.

Das österreichische Herrenhaus hat das Wehrgesetz nach den Beschlüssen des ungarischen Reichstags endgültig angenommen.

Papst Leo XIII. bereitet gegenwärtig, wie „Fanfulla“ berichtet, eine neue Encyklika über die soziale Frage vor, die zum 29. Juni veröffentlicht werden soll. Leo XIII. will darin bestimmte Vorschläge machen und darthun, auf welchem Wege die Kirche im Stande sei, das Mißverhältniß zwischen Kapital und Arbeit auszugleichen.

Der italienische Senat hat sich nach Genehmigung des rektifizierten Budget pro 1888/89 bis nach den Osterfeiertagen vertagt.

Ueber die Frage, ob General Boulanger auf etwaiges Verlangen der französischen Regierung aus Belgien ausgewiesen wird, hat sich Ministerpräsident Beernaert dem Berichterstatter des „Gil Blas“ gegenüber sehr deutlich ausgesprochen: „Boulanger gilt uns durchaus nicht als Präkandidat, sondern als einfacher Abgeordneter, der mit seiner Regierung in Widerspruch gerathen ist. Er genießt deshalb die volle Gastfreiheit des Landes. Nur in zwei Fällen könnten wir uns veranlaßt sehen, den General auszuweisen: wenn er Kundgebungen auf der Straße veranstalten oder wenn er Brüssel zum Mittelpunkt seiner politischen Agitation machen wollte, sei es indem er eine große Anzahl seiner Anhänger hierher beordert, oder, indem er von hier aus Aufrufe erläßt, welche die französische Regierung beunruhigen müssen.“ Falls man diese Mittheilung Beernaert's wörtlich verstehen wollte, so wäre schon jetzt hinreichender Grund zur Ausweisung des Generals vorhanden. Boulanger hat in Brüssel nicht nur fast sämtliche Mitglieder des „National-Komitee“ zu geheimer Beratung bei sich versammelt, sondern er hat auch nach der „Indépendance belge“ eine Begegnung mit dem Prinzen Viktor Napoleon gehabt und soll fortwährend in lebhaftem Verkehr mit ihm stehen.

Die Einsetzung des französischen Senats als Gerichtshof in dem Prozesse gegen Boulanger und Gen. ist nunmehr perfekt geworden. Die erste Sitzung des Senats als Gerichtshof findet am Freitag statt. Die Rechte verlangte angeblich, daß erst das Verfahren des Senats als Gerichtshof gesetzlich festgestellt werde; sie wird sich, bevor dies nicht geschehen, an den richterlichen Funktionen nicht betheiligen.

Das Organ des Herrn Cassagnac, die „Autorité“, meldet, es seien zu dem Entwurf, betreffend das Verfahren vor dem Senats-Gerichtshof, 248 Amendements eingegangen. Das englische Unterhaus hat, wie zu erwarten stand, die erste Lesung der Vorlage wegen Verstärkung der Flotte angenommen.

Die Delegirten der auswärtigen Mächte, welche die Zuckerprämien-Konvention unterzeichneten, geben in London in der dritten Woche dieses Monats einzutreffen. Der allgemeine Wiederzusammentritt der Konferenz erfolgt am 1. k. Mts. im Auswärtigen Amte.

In Dakota und Minnesota in den Vereinigten Staaten von Nordamerika wüthen furchtbare Präriebrände, durch welche bereits fünf Städte und viele Dörfer eingäschert sind.

Die Befragung von Kerens und Asmara seitens Italiens soll beschlossene Sache sein. Die Befragung bietet abgesehen von der Verpflegung keine Schwierigkeiten; mit Rücksicht auf die zunehmende Hitze müßte aber bald damit vorgegangen werden. Die Kosten sind auf 6 Millionen Lire veranschlagt.

Die Aufhebung der Sklaverei auf den Komoren (zwischen dem afrikanischen Festlande und der Insel Madagaskar) hat in der That einen Eingeborenen-Aufstand auf den Inseln hervorgerufen. 1000 dort und an der Ostküste Afrikas angefeindete Indier sind neulich auf einem Dampfer des Sultans von Sansibar nach Bombay (Indien) zurückgekehrt.

Aus Kairo wird gemeldet: In Walbyhalla angekommen Deserteure sagen aus, Scheik Senussi marschire auf Khartum; der Mahdi habe sein Heer gesammelt und rücke an der Spitze desselben Senussi entgegen; eine Entscheidungsschlacht sei bevorstehend.

Der soeben verstorbene Negus Johannes von Abessinien war im Jahre 1832 geboren. Als Gouverneur von Tigré empörte er sich gegen seinen Fürsten Gobesieh und erklärte sich für unabhängig. Im Jahre 1868 knüpfte er bei Gelegenheit der Expedition der Engländer gegen den König Theodor von Abessinien Unterhandlungen mit dem englischen Befehlshaber Napier an, welcher auch eine persönliche Zusammenkunft mit dem damals noch den Namen Kassai führenden neuen Fürsten von Tigré hatte. Von den Engländern wurde Kassai reichlich mit Gewehren, Geschützen und Munition unterstützt. Es gelang ihm, den Fürsten Gobesieh, der sich nach dem Selbstmorde des Kaisers Theodor Südbabessinens bemächtigt hatte, zu bezwingen und sich zum Herrn von ganz Abessinien außer Schoa zu machen. Am 1. Februar 1872 erfolgte die Krönung des neuen Herrschers zum Negus von Abessinien unter den Namen Johannes. Während der ersten Jahre seiner Regierung bestand

Kaiser Johannes schwere Kämpfe gegen die Ägypter und kleinen Nachbarfürsten. Der starke Eindruck seiner Siege bewirkte die Unterwerfung des Königs Menelik von Schoa, welcher Basall und Schwiegersohn des Kaisers wurde. Das gute Verhältniß zu dem Könige Menelik war jedoch kein dauerndes, derselbe setzte sich später mit den Italienern in Verbindung und empörte sich im vergangenen Jahre offen gegen den Negus. Auch die Derwische des Mahdi überzogen Johannes mit Krieg. Johannes war ein kühner und tapferer Feldherr. Bei seinen Unterthanen war er verhaßt.

Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Teheran hat Persien die berühmte Festung Relat Nadier in Khorassan an Rußland abgetreten.

Die chinesische Regierung hat beschlossen, alle Amerikaner, die noch Posten in chinesischen Diensten bekleiden, auszuweisen. Ein betreffender Erlaß schließt mit einem verächtlichen Hinweis, Amerika besitze keine Flotte.

Deutscher Reichstag.

56. Plenarsitzung vom 9. April.

Der Reichstag erledigte heute bei Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung, den wichtigen § 30, mit welchem der zweite Abschnitt des Gesetzentwurfs (Organisation) beginnt. Dieser Paragraph lautet in seinem ersten Absatz nach den Kommissionsbeschlüssen: „Die Alters- und Invaliditätsversicherung erfolgt durch Versicherungsanstalten, welche nach Bestimmung der Landesregierungen für weitere Kommunalverbände ihres Gebiets oder für das Gebiet des Bundesstaates errichtet werden.“ Demgegenüber lagen von nationalliberalen und auch von sozialdemokratischer Seite Anträge vor auf Errichtung einer Reichsanstalt. Diesen Anträgen traten außer verschiedenen Rednern aus dem Hause namentlich auch der Staatssekretär des Innern, Staatsminister v. Bötticher, sowie der bairische und der württembergische Bundesbevollmächtigte entgegen. Hervorzuheben ist, daß der Herr Staatssekretär des Innern auf die Ausführungen der Vorredner betonte, daß die preussische Regierung niemals die Reichsanstalt ins Auge gefaßt, sie also auch als Preis für die Zustimmung der Mittelstaaten zu dem Gesetz überhaupt nicht habe preisgeben können. Die preussische Regierung habe vielmehr ursprünglich diese Organisation an die Berufsständischen Anstalten anschließen wollen. Das habe sie aber dem Widerstande, nicht der Bundesstaaten, sondern dem der Bevölkerung gegenüber aufgegeben. Es sei doch nicht zu bestreiten, daß thatsächlich der Gedanke der Reichsanstalt nicht überall im Reiche sympathisch sei. Bei dieser Sachlage könnte aber ein Zwang doch nur dann gerechtfertigt erscheinen, wenn die praktische Durchführung des Gesetzes selbst nur allein durch die Reichsanstalt möglich werde. — Die Reichsanstalt wurde denn auch, wie zu erwarten war, verworfen, und dann mit großer Majorität die Beschlüsse der Kommission angenommen. Es wurden dann noch die §§ 31 bis 39 erledigt. Eine Debatte knüpfte sich allein an die §§ 36 und 37. In ersterem wurden einige Streichungen beschlossen, der letztere aber unverändert angenommen.

Auf heute Abend 8 Uhr ist eine Sitzung lediglich zur Erledigung von Wahlprüfungen anberaumt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

53. Plenarsitzung vom 9. April.

Das Haus erledigte heute Rechnungssachen und beschäftigte sich sodann mit Petitionen, von denen zunächst die Petition des katholischen Schulvorstandes in Gulz um Anstellung eines katholischen, der politischen Sprache mächtigen zweiten Lehrers daselbst längere Debatte veranlaßte. Dieselbe wurde indeß dem Antrage der Kommission gemäß durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Hervorzuheben sind dann noch neben einer Anzahl von Petitionen ausschließlich lokalen Inhalts Petitionen verschiedener Eisenbahnbeamten — Schaffner, Lademeister, Wagenmeister, Telegraphisten — wegen Erhöhung des Gehalts und Wohnungsgeldzuschusses bezw. Aenderung der Amtsbezeichnung und der Uniform, die nach längerer Diskussion entgegen dem Antrage der Kommission, welche mit Rücksicht auf die Erklärung des Herrn Ministers, daß wirklich berechtigten Wünschen Abhülfe verschafft werden würde, Tagesordnung beantragt hatte, soweit sie von Telegraphisten und Wagenmeistern ausgingen, der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen wurden; die übrigen Petitionen wurden durch einfache Tagesordnung erledigt.

Morgen: Initiativanträge; Petitionen.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. April 1889.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am Montag nach Oldenburg zum Besuch des Großherzogs und von dort am nächsten Tage nach Wilhelmshaven, um die nach Samoa bestimmte Kreuzerkorvette „Alexandrine“ vor der Abfahrt zu besichtigen.

— Se. Maj. der Kaiser hat gestern den Generalstabschef Grafen Waldersee zu dessen Geburtstag beglückwünscht.

— Se. Majestät der Kaiser empfing heute den neuen serbischen Gesandten Milan Christitsch zur Entgegennahme dessen Beglaubigungsschreibens.

— Die Tausche des Sohnes des Prinzen Heinrich ist auf den 5. Mai festgesetzt. Se. Majestät der Kaiser und der Großherzog von Hessen werden derselben beiwohnen.

— Die Nachrichten über das Befinden der Königin-Mutter von Bayern geben zu ersten Besorgnissen Anlaß.

— Für den Kaiser wird, wie englische Blätter berichten, von einem Bootbauer in Richmond ein Vierer-Gig gebaut, das den Namen „Arkona“ führen wird.

— Unter dem Protektorate der Großherzogin von Baden wird in Karlsruhe eine „große deutsche Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der Bäckerei, Konditorei und verwandter Gewerbe“ vom 11.—18. August d. J. stattfinden. Als Ehrenpreis hat die Großherzogin dazu einen Pokal gestiftet.

— Die offizielle Bekannthabe der Genehmigung des Demissionsgesuchs des Kriegsministers Bronsart v. Schellendorf und der Ernennung des bisherigen Gouverneurs von Straßburg General Verdy du Vernois zum preussischen Kriegsminister ist heute Abend im „Reichsanzeiger“ erfolgt.

— Der Generalstabsarzt Dr. v. Lauer ist in vergangener Nacht gestorben. — Gustav v. Lauer war am 10. Oktober 1808 als Sohn eines Pfarrers in Weklar geboren, trat 1825 als Zögling in das medizinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut und von dort als Arzt in die Armee. 1839 wurde er Stabsarzt, 1843 Regimentsarzt und 1844 Leibarzt des Prinzen von Preußen, des späteren Kaisers Wilhelm. 1845 habilitirte er sich an der Berliner Universität und wurde 1854 außerordentlicher Professor, 1861 wurde er zum Generalarzt, 1864 zum Korpsarzt des Gardekorps ernannt und 1866 geadelt. 1879 wurde er Generalstabsarzt der Armee, Chef des Militärmedizinischen und Direktor des militärärztlichen Bildungswesens und Chef der Medizinabtheilung im Kriegsministerium. Bis zum Tode des Kaisers Wilhelm ist er dessen Leibarzt geblieben.

— Das „Militär-Wochenblatt“ veröffentlicht folgende Ernennungen: v. Lewinski I., Gen.-Lt., beauftragt mit der Führung des VI. Armeekorps, Fehr. v. Hilgers, Gen.-Lt., beauftragt mit der Führung des V. Armeekorps, v. Hänisch, Gen.-Lt., beauftragt mit der Führung des IV. Armeekorps, — zu kommandirenden Generalen der betreffenden Armeekorps ernannt.

— Die „Kölnische Zeitung“ erhält aus Militärkreisen Mittheilung, daß die Marineverwaltung beabsichtigt, nach der Vollendung des Nordostsee-Kanals Cuxhaven zu einer Marinestation für die Nordsee zu machen, wie Danzig eine solche für die Ditsche geworden ist. Demgemäß solle Cuxhaven einen eigenen Kommandeur bekommen.

— Die freikonserativen Abgeordneten von Dziembowski, von Nathusius, von Tiedemann-Bomst und Bessel haben, unterstützt durch zahlreiche Mitglieder aller Fraktionen, im Abgeordnetenhaus folgenden Antrag, betreffend die Beseitigung der durch die Hochwasser im Frühjahr des Jahres 1889 herbeigeführten Verheerungen, eingebracht: Einziger Paragraph. Das Gesetz vom 13. Mai 1888, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der durch die Hochwasser im Frühjahr 1888 herbeigeführten Verheerungen (Gesetzsammlung S. 103) wird auch auf die Beseitigung derjenigen Verheerungen ausgedehnt, welche durch die Hochwasser im Frühjahr 1889 herbeigeführt sind.

— Die Reichsbeschwerdekommission ist heute zusammengetreten, um über das Verbot der „Volksztg.“ zu beschließen. Das Ergebnis der Beratung war, daß das Verbot aufzuheben sei.

Karlruhe, 8. April. Der Großherzog hat, um bei der Führung der Regierungsgeschäfte eine Unterbrechung zu vermeiden, für die Dauer seines Aufenthalts im Auslande dem Erbgroßherzog Vollmacht zur Erledigung von dienstlichen Angelegenheiten, sowie von Gnadensachen ertheilt. Zur Abwicklung anderer dringlichen Angelegenheiten ist das Staatsministerium ermächtigt worden.

Ausland.

Luxemburg, 8. April. Kammer der Deputirten. Staatsminister Eyschen verliest eine Botschaft des Herzogs Adolf von Nassau, in welcher derselbe sich bereit erklärt, gemäß den Bestimmungen der Verfassung und der Hausgesetze die Regentschaft des Landes zu übernehmen. Die Kammer beschließt, in drei Abtheilungen zusammenzutreten, um eine Prüfung der in Frage kommenden Aktenstücke vorzunehmen.

Luxemburg, 8. April. Kammer der Deputirten. Nach Wiederaufnahme der Sitzung, Nachmittags 4 Uhr, verliest der Vorsitzende folgende Erklärung: „Die Kammer der Deputirten konstatiert aus den vorgelegten Dokumenten, daß der König von Belgien unfähig ist, daß gemäß der Verfassung eine Regentschaft notwendig ist, sowie, daß nach dem Familienvertrage die Regentschaft rechtlich dem Herzog von Nassau zufällt und erklärt sich bereit, den verfassungsmäßigen Eid des Herzogs entgegenzunehmen.“ Da Niemand das Wort begehrt, wird zur namentlichen Abstimmung geschritten. Die Erklärung wird einstimmig angenommen. Der Vorsitzende verliest darauf folgende Erklärung, welche die Kammer stehend entgegennimmt: „Die Kammer schließt sich den von der Regierung ausgedrückten Gefühlen an und bedauert, in die graufame Nothwendigkeit versetzt zu sein, die oben vorstirte Maßregel treffen zu müssen einem Fürsten gegenüber, dessen Herrschaft vierzig Jahre gedauert und dem Lande Jahre des Gedeihens, des Glückes und der Freiheit verschafft hat.“ Sodann benachrichtigt der Staatsminister Eyschen die Kammer, daß der Regent nächsten Donnerstag den Eid abzulegen wünsche.

Wien, 9. April. Außerordentliche Befriedigung rufen in allen Kreisen die Dankschreiben hervor, in denen Fürst v. Bismarck die ihm zu seinem Geburtstag aus Deutsch-Oesterreich zugegangenen Glückwunschtelegramme erwidert hat. Der Charakter dieser Antwortschreiben wird durch folgende Stelle in einem an den deutschen Turner in Krems gerichteten Briefe Bismarck's gekennzeichnet: „Ihre Begrüßung hat mich umsonneer gefreut, als auch ich der Meinung bin, daß Sie Ihre deutschen Gefühlsäußerungen nicht wirksamer betheiligen können, als durch festes Anschluß an Ihr dem Deutschen Reiche und seinem Fürsten verbündetes und stammverwandtes Kaiserhaus.“

Paris, 8. April. Gestern wurde eine propagandistische Reise von Laguerre, Laifant und Konsorten nach der Normandie angetreten. Nach einer Versammlung in Elbeuf fand ein Banquet in Rouen statt, gelegentlich dessen ein aus Brüssel kommendes Telegramm Derouledes verlesen wurde, welches behauptete, Spuller rufe die Vermittlung Deutschlands an, um Boulanger's Ausweisung aus Belgien zu erlangen. Die zum Banquet führenden Straßen waren militärisch abgesperrt. Dennoch war es die ganze Nacht blutige Schlägereien und Verwüstungen der Geschäftslokale der Rouener Zeitungen. — Gestern wurden in einem hiesigen Café Chantant die Boulanger-Lieder ausgeführt, plötzlich ertönte der Ruf eines Zuschauers: „Diejenigen, welche pfeifen, sind Deutsche.“ Es folgte lauter Protest und Tumult beider Parteien, der die polizeiliche Säuberung des Saales notwendig machte. — Der vertagte Ehescheidungsprozess Boulanger's ist vor seinem Abschluß angelangt. — Zu dem gestrigen Bankett der ehemaligen Elsaß-Lothringer waren 400 Theilnehmer erschienen. Zwei Mädchen, als Elsaßerin resp. Lothringerin gekleidet und von ihren Vätern geführt, überreichten das französische Wappen von Metz und Straßburg.

Brüssel, 8. April. Der belgische Justizminister Lejeune unterfragt für die kommende Saison die Roulette-Spiele in den Casinos von Blankenberghe und Ostende. — Schon wieder hat sich zwischen Dover und Ostende ein Schiffsunglück zugegetragen. Der Dampfer „Prinzess Josephine“ lief am Sonnabend um 1 Uhr 15 Minuten, von Dover nach Ostende fahrend, bei dichtem Nebel auf die dänische Barke „Deogata“, die von Dannebrog nach Valencia fuhr. Die „Josephine“ gab Gegendampf und drehte auf Backbord, wodurch ein ernstlicher Unfall verhindert wurde. „Josephine“ ist gelinde gerissen, „Deogata“ trug mehr Schaden davon, konnte aber die Fahrt fortsetzen und Dover anlaufen.

London, 9. April. Die hiesige französische Kolonie Boulanger eingeladen, nach London zu kommen.

Christiania, 8. April. Der Antrag, den norwegischen Beitrag zur Hofhaltung des Königs von 336 000 auf 256 000 Kronen herabzusetzen, wurde vom Storting mit 75 gegen 30 Stimmen verworfen.

St. Petersburg, 7. April. Der Prozess wegen der Katastrophe bei Borck kommt Ende Mai vor die Chartower Kammer. — Die Pariser Weltausstellung wird keine russische Kunstabtheilung besitzen, da sich aus Rußland bisher nur 20 Theilnehmer gemeldet haben.

Bukarest, 9. April. Der König hat dem Anerbieten Bulgariens, ein Koalitions-Kabinet ohne Auflösung der Kammer zu bilden, zugestimmt.

Provinzial-Nachrichten.

Aus dem Kreise Briesen, 9. April. (Wegen Kobansteckungs-Verdachts) stehen 3 St. unter polizeilicher Beobachtung die Pferde des Gutbesizers Bartoldewitz, des Gutbesizers Landen und des Besitzers Wiese in Borowno.
Marienburg, 9. April. (Personalien.) Der Bürgermeister Dobberlein in Garnsee ist von dem Ober-Präsidenten zur Probendienstleistung für eine Distrikts-Kommissarien-Stelle entlassen und der Kreisaußschuß-Kassier Nicolai von hier auf Eintrag der städtischen Behörden zu dem mit der interimistischen Verwaltung des Bürgermeistersamtes beauftragt worden.
Am Sonntag fand hier der diesjährige Bezirksstag des 3. Bezirks des deutschen Kriegerbundes statt. Der Vorsitzende Major Engel-Danzig erstattete Bericht über das verlossene Geschäftsjahr. Bei der Vorstandswahl wurde der Vorsitzende, obwohl er erklärte, sein Amt niederlegen zu wollen, wiedergewählt und zu seinem Stellvertreter Herr Premier-Lieutenant Dr. Günther-Dirschau gewählt. Als Vertreter des Bezirks zu dem in diesem Jahre in Wiesbaden stattfindenden Abgeordnetentage wurde ebenfalls Herr Major Engel gewählt.
Wielun, 7. April. (Bisitationsreisen.) Der Bischof von Kulm, Dr. Heber, wird in diesem Jahre wieder Bisitations- und Firmungsreisen im Bisthum Kulm unternehmen, und zwar wird er eintreffen: am 13. Mai in Jablonowo; am 14. in Lemberg; am 16. in Niezwenz; am 18. in Strassburg; am 21. in Kadoszt; am 23. Mai in Lautenburg; am 1. Juli in Schlockau; am 3. in Forsttau; am 5. in Stegers und Giesler; am 7. in Fröstenstein; am 9. in Brechlaw; am 11. in Konarzyn; am 26. August in Lufin; am 28. in Strzecz; am 30. in Sierakowiz; am 1. September in Sullenczyn; am 3. in Lippusch; am 4. in Berent.
Danzig, 6. April. (Das hiesige Eisenbahnbetriebsamt) macht bekannt: Die Strecke Marienau bis Liegenhof ist heute wieder in Betrieb genommen.
Ebing, 8. April. (Das „Ebinger Tageblatt“), welches vor Weichseln hier zum ersten Male erschien, ist wieder eingegangen. Die Buchdruckerei befindet in den nächsten Tagen nach Dirschau über.
Königsberg, 8. April. (Für das hier zu errichtende Kaiser Wilhelms-Denkmal) sind nach einem vorläufigen Ueberflage in der Provinz Ostpreußen 160 000 Mark eingegangen.
Weslau, 6. April. (Wasservertrankung.) Die auf den 9. d. Mts. festgesetzte öffentliche Prüfung im hiesigen Gymnasium ist, der Weh. Sig. zufolge, wegen Erkrankung des Direktors, mehrerer Lehrer und eines größeren Theils der Schüler aufgehoben worden. (Ueber die Ursache dieser Erkrankungen läßt das genannte Blatt nichts verlauten. Red.)
Goldap, 6. April. (Kohlengasvergiftung.) Am Morgen des 2. d. wurden der Kaufmann G., dessen Gattin, Tochter und Schwägerin an der Leiche in ihren Betten vorgefunden. Die sogleich herbeigezogenen Anordnungen. Es gelang ihnen auch, Herrn und Frau G. und deren Tochter ins Leben zurückzuführen. Bei der Schwägerin waren jedoch die angewendeten Mittel ohne Erfolg.
Elszt, 8. April. (Mauernord.) Am Dienstag voriger Woche begab sich die Kreisarme Sch. aus Uffstun nach Heydekrug, um auf der dortigen Kreisfeste für sich und eine befreundete Kreisarme die Unterhaltungen zu erheben. Am anderen Tage fand man Frau Sch. auf dem Felde unweit ihres Heimathortes todt vor. Da das auf der Leiche erhobene Geld bei der Frau nicht vorgefunden wurde, glaubt man, daß hier ein Mauernord vorliegt. Die Staatsanwaltschaft hat die Section der Leiche angeordnet.
Schneidemühl, 6. April. (Vom Zuge überfahren.) Gestern Abend wurde der Bahnwärter August Uteb, während er von der Station Schöwen nach seiner Wohnung Bude 187 ging, vom Zuge 44 überfahren und getödtet.
Inowrazlaw, 9. April. (Der Reisende), welcher sich am 22. März d. J. im Eisenbahnzuge durch einen Halschnitt das Leben nehmen wollte, ist ein französischer Arbeiter aus Couvry bei Metz. Derselbe ist nunmehr wieder gesund und wird morgen von hier nach Warschau weiter reisen. (Kuj. B.)
Eise, 7. April. (Imprägniranstalt.) Ein Holz-Großhändler, welcher bei Weln. Gekyn bereits eine Dampfschneidemühle besitzt, beabsichtigt hier eine Imprägniranstalt für Telegraphenleitungen einzurichten.
Pofen, 8. April. (Erzbischof Dimer.) hat heute einen Aufruf erlassen, in welchem er das furchtbare Glend und die große Noth schildert, die die Stadt und einen Theil der Provinz durch die Ueberschwemmung betroffen, und Alle, die ein mitleidiges, edles Herz besitzen, auffordert, nach ihren Kräften zur Milderung des Glends beizutragen.

Lokales.

Thorn, 10. April 1889.
(Personalveränderungen in der Armee.) v. Lewinski II., General-Lieutenant und Kommandeur der 4. Division, ist zum Gouverneur von Strassburg i. S. ernannt. v. Seebeck, General-Major und Kommandeur der 30. Infanterie-Brigade, ist unter Beförderung zum General-Lieutenant, zum Kommandeur der 4. Division ernannt.
(Kämmerer-Wahl.) In der heutigen Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums wurde der Gerichts-Professor Dr. Gerhardt aus Solberstadt zum Stadtkämmerer und Stadtrath auf die Dauer von 12 Jahren gewählt.

(Eine neue Erschwerung des Verkehrs an der deutsch-russischen Grenze) von russischer Seite besteht darin, daß allen Beamten und Arbeitern, welche in Polen ihren Wohnsitz haben und bisher auf unentgeltlich erteilten Halbpässen die Grenze überschreiten durften, diese Halbpässe mit dem Bemerken abgenommen wurden, daß die Grenze fortan nur mit Jahrespässen überschritten werden dürfe, welche der Bendiziner Kancelin gegen Bezahlung von 5 Rubeln ausstellt. Wer es unternimmt, einen solchen Paß einzukommen, verfällt in eine Strafe von 30 Rubeln. Durch diese Maßregel wird bezweckt, deutsche Arbeiter, Beamte und Industrielle von den jenseitigen Betriebsunternehmungen fernzuhalten.
(Erschwerung des Schifffahrtsverkehrs mit Rußland.) Die Pässe sämtlicher Schiffer, welche mit ihren Rähnen nach Rußland fahren, müssen nach einer neuen russischen Anordnung mit einem russischen Konsulatsvisum versehen sein. Die Schiffer, welche in diesem Frühjahr nach Rußland gegangen sind, ohne von dieser Vorschrift Kenntnis zu haben, haben ihre Rähne an der Grenze verlassen und sind nach Thorn zurückgeführt, um sich das Visum zu beschaffen.
(Bahnbauten.) Mit den allgemeinen Vorarbeiten für die neue Bahnstrecke Jordon-Kulmsee wird in den nächsten Tagen begonnen werden. Eine Abzweigung nach der Stadt Kulm oder eine Linie Jordon-Kulm wird nicht zur Ausführung kommen, weil die Terrainschwierigkeiten zu groß sind. Mit dem Bau der neuen Strecken Bromberg-Zinn und Nafel-König wird ebenfalls dieser Tage vorgegangen werden.
(Weichselregulierung.) Aus Krakau wird berichtet, daß in der dortigen Statthaltereie ein Plan zur Weichsel-Regulierung in Oesterreich-Schlesien fertig liegt. Die Regulierungskosten werden auf 750 000 Fl. ö. W. veranschlagt, wovon die beiden Staaten Oesterreich und Preußen, deren schlesische Provinzen der Strom in seinem oberen (Gebirgs-)Laufe berührt, je die Hälfte tragen sollen.
(Wiedereröffnung der Weichselbahn.) Die durch Dammbau gesperrt gewesene Strecke Mlaw-Warschau ist wieder fahrbar und der Verkehr im vollen Umfange wieder aufgenommen worden.
(Auf der Eisenbahnlinie Alexandrow-Giechocinet), wo vor nahezu 2 Wochen der Verkehr wegen Unterspülung des Bahnkörpers an verschiedenen Stellen eingestellt worden war, ist derselbe, nachdem die Dämme ausgebessert, in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.
(Die Osterferien) dauern für alle Lehranstalten und Schulen 14 Tage und haben am königl. Gymnasium und an der höheren Mädterschule heute begonnen; an der Mittel- und Elementar-Schule nehmen sie am 17. d. Mts. ihren Anfang.
(Privatpräparanden-Anstalt in Mocker.) Oftern vergangenen Jahres wurde in Mocker eine Privatpräparanden-Schule ins Leben gerufen. Die Eltern, welche ihre Söhne dem Lehrerberufe widmen wollten, begrüßten dieses Unternehmen freudig, da ihnen dadurch die kostspielige Vorbildung zum Seminar erleichtert wurde. Am 5. und 6. d. Mts. fand am Seminar in Oßbau die Aufnahmeprüfung statt. Zu derselben hatte sich auch ein Schüler obiger Anstalt, ein Kind unserer Stadt, gemeldet. Im Ganzen unterzogen sich der Prüfung 63 Schulamtspräparanden, aber nur 19 bestanden das Examen, darunter unser Thorner. Er hatte nur ein Jahr die Anstalt in Mocker besucht. Gewiß, ein bederetes Zeugnis von der Leistungsfähigkeit derselben.
(Professor Graef's Originalgemälde) werden hier dem nächst auf einige Tage ausgestellt werden.
(Thorner Beamten-Verein.) Am Sonnabend findet im Schützenhause die statutenmäßige Generalversammlung statt.
(Der Techniker-Verein) hält am Donnerstag im Schützenhause eine Generalversammlung ab, in welcher die Neuwahl des Vorstandes vorzunehmen ist.
(Schwurgericht.) Sitzung vom 10. April. In der heutigen Sitzung, der letzten der zweiten diesjährigen Schwurgerichtsperiode fungirte als Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Wilmiche; die königl. Staatsanwaltschaft war durch Herrn Gerichts-Professor Siegfried vertreten. Als Geschworene wurden folgende Herren ausgelost: Rittergutsbesitzer Theodor Körner-Hofleben, Major a. d. Anton Hertel-Rajonskwo, Stadtrath Engelhardt-Thorn, Rentier Hermann Martens-Neu-Schönsee, Banquier Rudolf Kirchberger-Kulm, Gutsadministrator Otto Boehler-Schloß Birglau, Gutsbesitzer Carl Strübing-Lubianen, Malermeister Robert Steinide-Thorn, Brauereibesitzer Max Sprenger-Briesen, Zimmermeister Carl Roggatz-Thorn, Gutsbesitzer Stefan Franz-Weißhof und Kaufmann Eduard Kuttler-Thorn. Zur Verhandlung waren zwei Sachen anberaumt und zwar 1. wider den Arbeiter Wilhelm Bethke aus Klammer, vorbestraft, z. B. hier in Unterjuchungshaft. Bethke war des Sittlichkeitsvergehens in zwei Fällen und des Diebstahls in einem Falle angeklagt. Im letzteren Falle wurde die Schuldfrage von den Geschworenen verneint, wegen verdächtigter Nothzucht in beiden Fällen wurde Bethke aber für schuldig erkannt und hierfür zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt. In der zweiten Sache wurde verhandelt wider den Dachdecker Martin Piotrowicz aus Friedrichsbruch, nicht vorbestraft, z. B. hier in Unterjuchungshaft, welcher ebenfalls wegen Sittlichkeitsvergehens angeklagt war, begangen am 25. Januar 1889 auf dem Wege zwischen Unislaw und Friedrichsbruch an der Stellmacherfrau Marie Bloch aus Friedrichsbruch. Die Schuldfrage wurde von den Geschworenen unter Zuhilfenahme mildernder Umstände bejaht. Der Gerichtshof erkannte demgemäß gegen Piotrowicz wegen Nothzucht auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten.

(Diebstahl.) Der Arbeiter Johann Rußbaum von hier stahl einem hiesigen Händler, bei dem er sich als Hausknecht vermiethet hatte, mehrere Bettgegenstände. Er verkaufte die Sachen und verwendete den Erlös zu seinem Nutzen. Auf erstattete Anzeige bei der Polizeibehörde wurde Rußbaum verhaftet.
(Polizeibericht.) Arrestirt wurden 2 Personen.
(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug 6,00 Meter. — Der Dampfer „Alice“, Kapitän Schubert, langte heute Vormittag mit zwei großen Rähnen im Schlepptau, aus Danzig kommend, hier an. Beide Schleppfähre, wie auch der Dampfer hatten volle Ladung, aus Kolonialwaaren bestehend, welche nach Warschau bestimmt ist. Hier wurden nur 50 Säcke Reis und mehrere Tonnen Schmalz ausgeladen.
Aus Dittloischin wird uns vom 9. April geschrieben: Das Wasser der Weichsel ist hier wieder bedeutend gestiegen. Die ganze Niederung ist von Neuem unter Wasser. Das Wasser ist wiederum in alle Ställe gebracht hatten, wurden gezwungen, dasselbe zum zweiten Male auf die Höhe zu bringen. Die Winterfrüchte sind verloren; die Gebäude haben bereits großen Schaden gelitten. — Die Landstraße nach Thorn ist tief unter Wasser gelegt.
Bei Schwes ist das Wasser wieder um zwei Fuß gestiegen. Auch in der unteren Weichsel macht sich das neueste Hochwasser bereits bemerkbar.
In Aschbude bei Elbing brachen in der Nacht zum Sonntag die Deiche an 7 oder acht Stellen zugleich. Die Versuche, die Brüche zu stopfen, waren vergebens. Die Aschbuder Ländereien und ein Theil von Neuhof stehen tief unter Wasser.
Aus Warschau wird uns vom 10. April, Mittags, telegraphisch gemeldet: Der Wasserstand beträgt 3,42 Meter. Das Wasser fällt langsam weiter.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht. 10. April 9. April
Tendenz der Fonds Börse: still.
Russische Banknoten p. Kassa 217-85 218-20
Wechsel auf Warschau kurz 217-50 217-80
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % 104- 104-10
Polnische Pfandbriefe 5 % 65- 65-
Polnische Liquidationspfandbriefe 60- 58-30
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 % 102-30 102-20
Disconto Kommandit Antheile 288-70 288-60
Oesterreichische Banknoten (12 Abschlag.) 169-80 170-55
Weizen gelber April-Mai 184-50 184-
Septbr.-Oktbr. 188-50 187-50
Ioko in Newyork 87-50 87-25
Koggen: April-Mai 145- 145-
Juni-Juli 146-70 146-
Septbr.-Oktbr. 149-20 148-70
Rüböl: April-Mai 55-50 55-70
Septbr.-Oktbr. 50-50 50-60
Spiritus: 50er Ioko 54-70 54-90
70er Ioko 34-90 35-
70er April-Mai 34-20 35-70
70er August-Septbr. 35-50 35-10
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 9. April. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Ioko kontingentirt —, M. Br., 56,50 M. Gd., —, M. bez., Ioko nicht kontingentirt —, M. Br., 36,50 M. Gd., —, M. bez.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.
Datum St. Barometer mm. Therm. oC. Windrichtung und Stärke Bewölk. Bemerkung
9. April. 2hp 745.5 + 11.4 NE 1 7
9hp 746.3 + 7.9 C 10
10. April. 7ha 747.4 + 7.4 NE 2 10

Kirchliche Nachrichten.
Freitag den 12. April 1889.
Altstädtliche evangelische Kirche:
Abends 6 Uhr: Passionsandacht. Herr Pfarrer Jacobi.
Orgelvortrag: Präludium von Bach.

FÜR TAUBE.
Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX, Kolingasse 4.

Öffentliche Zwangsversteigerung. Am Freitag den 12. April cr. Vorm. 10 Uhr
werde ich in der Wandkammer hierelbst (Landgerichtsgebäude) einen Flügel, ein Sopha, einen Regulator, einen großen Posten Strickwolle, mehrere Duzend Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe, wollene Socken und Unterbeinkleider und eine Strickmaschine u. s. w. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.
Beyrau, Gerichtsvollzieher in Thorn.
Das Uhrengeschäft vom Uhrmacher H. L. Kunz befindet sich jetzt Neustädter Markt 257.
Mir ist beim Umzuge ein kleiner Mops Hund abhandeln gekommen. Wiederbringer erhält eine Belohnung.
Speise-Kartoffeln
100 Ctr. Dabersche à Ctr. 2,25 Mk.
100 Ctr. Rosen à Ctr. 2,25 Mk.
150 Ctr. Magnum bonum à Ctr. 2,50 Mk.
Hochfein im Geschm.
Probieren zu haben und nimmt Bestellungen hierauf entgegen
E. Puppel, Seilgegeiststraße 175.
ff. Farin
von heute ab 33 Pfg. pro Pfund bei B. Wegner & Co.

Zur Frühjahrs - Saison
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Stroh- und Filzhüten
für Herren und Knaben.
Regenschirme in Seide, Wolle u. Baumwolle, coul. u. schwarz, Haus- und Reiseschuhe, Tricotagen, Wäsche, Cravatten, Mützen etc.
zu außergewöhnlich billigen aber festen Preisen.
Bei Einkäufen von 5 Mark an gewähre ich 5 % Rabatt.
Besonderer Beachtung empfehle für Thorn und Umgegend die alleinige Niederlage von Hüten zu Originalpreisen aus der
Fabrik J. F. Reiser-Berlin.
J. Hirsch - Thorn,
Breitestr. 447.
Nach auswärts verschide Auswahlendungen. Bei Bestellungen von Hüten ist Angabe der Größe, Farbe und des Preises erforderlich.
Neuheiten für die Reise - Saison.

Für Zahnleidende!
Schmerzlose Zahnoperationen durch locale Anaesthesia.
Künstliche Zähne und Plomben.
Specialität: Goldfüllungen.
Grün, in Belgien approb.
Breitestr. 463.
Photographie.
Für Amateure vorzügliche ausprobierte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien u. s. stets zu Engros-Preisen vorrätig.
Anleitung gratis.
A. Wachs, Photograph,
Mauerstraße 463.
Eisenabfälle
kaufe ich in 200 Ctr. Ladungen franko jeder Bahnstation, lasse dieselben an Ort und Stelle empfangen und sofort bezahlen.
Erbitte Anstellungen auch für spätere Lieferungen.
M. Goldstein, Königsberg i. Pr.
Lumpen-, Alteisen- und Metall-Export-Gesellschaft.
Trotz erfolgter Preisvermindernngen für von Pferden genommene Artikel zahle ich dennoch die höchsten Preise und zwar: für gefallene Pferde, die ich abholen lasse, 6 Mark, für unbrauchbare, mir zugeführte Pferde 9 Mark.
Luedtke, Abdeckereibesitzer,
Thorn, Kulmer Vorstadt Nr. 80.

Hochheimer Sect
1 Kiste 12 1/2 Flaschen Silber Mk. 25,
1 Kiste 12 1/2 Flaschen Gold " 37,
1 Kiste 20 1/2 Flaschen fortirt " 28,
franko jeder Bahnstation in Deutschland, versenden gegen baar oder Nachnahme
Bachem & Fante,
Champagnerkellerei,
Hochheim (Main).
Fertige Karren,
sowie jede andere Stellmacher-Arbeit verkauft vom Lager
W. Haeneke, Stellmachermeister.
Als Miethsrau empfiehlt sich den geehrten Damen Thorn's und Umgegend Hochachtungsvoll
Frau Lachmann, Gerechtigkeitsstraße 107, II.
Ein junger Mann mit angemeiner Schulbildung findet in meiner Buchdruckerei eine Stelle als Lehrling.
C. Dombrowski.

Kommoden-Spind
von Lindenholz, mit vielen Verwahrungen und Meißingbeschlag, zu verkaufen
Eisenstraße 269 II.
Fuhrlente
zur Abfuhr von Ziegeln aus Waldbau finden dauernd Beschäftigung beim Maurermeister Soppart in Thorn.
Ein noch brauchbarer
Halbverdeckwagen
ist billig zu verkaufen in
Dominium Kowroch bei Ostasewo.
2 Lehrlinge
verlangt Ernst Schütze, Tischlermeister.
Ein fl. fr. möbl. Zim. z. v. Tuchmacherstr. 183.

Junge Damen, welche das Anfertigen der Damengarderobe erlernen wollen, können sich melden bei
A. Samietz, Berl. Modistin,
Schuhmacherstraße 348/50.
Bretttschneider
finden Beschäftigung bei
Heinrich Tilk,
Dampfjägewerk und Holzhandlung.
Dunkelbraune Stute, 5jähr., 4", geritten, elegant, fromm und ohne Fehler, preiswerth zu verkaufen in
Rosenberg per Thorn.
4000 Mark
werden zum 1. Mai d. J. auf sichere Hypothek gelehrt. Offerten unter O. B. 33 an die Expedition dieser Zeitung.
Brückenstr. 17 ist ein großes Parterre-Vorderzimmer, möblirt, vom 1. April zu vermieten. Hierzu kann, im selben Grundstück gelegen, ein geräumiger heller Pferdestall nebst Burschengefäß abgegeben werden.
O. Schilke.
4 Zimmer u. Zub. von sofort bis 1. Oktober für 160 Mark zu verm. Zu erf. bei Herrn Gebr. Neumann, Breitestr. Beschäftigung von 10-1 Uhr Vormittags.
Möbl. Zim. billig z. verm. Schuhmacherstr. 419.
Möbl. Zimmer zu verm. Tuchmacherstr. 154.
Ein möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 174.
Schillerstraße 409 sind zwei Familienwohnungen im Hinterhaus, 1 Tr., vom 1. April zu vermieten.
Fleischermeister Borchardt.
Verleugungshalber ist eine große Wohnung, 6 Zimmer und Zubehör, Waderstraße 55 sofort oder später zu vermieten. Näheres bei L. Gelhorn, Weinhandlung.
2 möbl. Zimm. zu verm. Meißinstraße 128.
Eine herrschaftliche Wohnung in der 1. Etage ist im L. Danielowst'schen Hause Breitestr. Nr. 49 von sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Fleischermeister Romann, Schillerstraße.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Gesetz vom 8. April 1874 (R.-G.-Bl. S. 31) vorgeschriebene Schutzpocken-Zimpfung wird in diesem Jahre nach folgendem Plane ausgeführt werden:

Impfplan.

| Nr. | Stadtviertel bezw. Schule. | Ort der Impfung. | Tag und Stunde der | |
|-----|---|---|---------------------|---------------------|
| | | | Impfung. | Beichtigung. |
| 1 | Alte und Neue Kulmer Vorstadt, Erstimpfung | Gasthaus von Goltz | 1. Mai Nachm. 3 Uhr | 8. Mai Nachm. 3 Uhr |
| 2 | Jakobs-Vorstadt-Schule, Wiederimpfung | Jakobs-Vorstadt-Schule | 1. " " 4 " | 8. " " 4 " |
| 3 | Erstimpfung | Gasthaus von Paul, | 1. " " 4 1/2 " | 8. " " 4 1/2 " |
| 4 | Bromberger-Vorstadt-Schule, Wiederimpfung | Neue Jakobs-Vorstadt 13 | 2. " " 4 " | 9. " " 4 " |
| 5 | " " 1. Linie, Fischerei, Wintenu, | Bromberger-Vorstadt-Schule | 2. " " 5 " | 9. " " 5 " |
| 6 | " " 2. Linie, Erstimpfung | " | 3. " " 4 " | 10. " " 4 " |
| 7 | " " 3. Linie u. Kaserne, Erstimpfung | " | 3. " " 5 " | 10. " " 5 " |
| 8 | Altstadt I. Abtheilung 1 bis inkl. 230, Erstimpfung | Rathhausaal | 6. " " 4 " | 13. " " 4 " |
| 9 | Altstadt I. " 231 " " 469, " | " | 6. " " 5 " | 13. " " 6 " |
| 10 | Altstadt II. " 201 " " 331, " | " | 7. " " 4 " | 14. " " 4 " |
| 11 | Bahnhof, Schiffer und Nachzügler, " | " | 7. " " 5 " | 14. " " 5 " |
| 12 | Knaben-Mittelschule, Wiederimpfung | Bürgererschule | 3. " Vorm. 10 " | 10. " Vorm. 10 " |
| 13 | Elementarschule, " | " | 3. " " 11 " | 10. " " 10 1/2 " |
| 14 | Gymnasium u. Realschule, " | Gymnasium | 3. " " 12 " | 10. " " 11 " |
| 15 | Jüdische Schule, " | Breitestr. 454 2 Tr. in der Wohnung d. Kreis-Physikus Dr. Siedamgrotzky | 2. " " 8 " | 9. " " 8 " |
| 16 | Ehrlich'sche Schule, " | Ehrlich'sche Schule | 2. " " 11 " | 9. " " 11 " |
| 17 | Mädchen-Elementarschule " " | Mädchen-Elementar-Schule | 2. " " 10 " | 9. " " 10 " |
| 18 | Höhere Töchterchule " " | Höhere Töchterchule | 2. " " 11 1/4 " | 9. " " 11 1/4 " |
| 19 | Mädchen-Bürgererschule " " | " | 2. " " 12 " | 9. " " 12 " |

Indem wir diesen Plan hierdurch bekannt machen, werden gleichzeitig folgende durch das oben erwähnte Gesetz erlassene

Verordnungen zur genauesten Beachtung mitgetheilt.

§ 1. Der Impfung mit Schutzpocken soll unterzogen werden: 1. Jedes Kind vor dem Ablaufe des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden hat.

In diesem Jahre sind also alle im Jahre 1888 geborenen Kinder zu impfen.

2. Jeder Bögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen innerhalb des Jahres, in welchem der Bögling das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugnisse in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Hiernach werden in diesem Jahre alle Böglinge, welche im Jahre 1877 geboren sind, revaccinirt.

§ 5. Jeder Impfung muß frühestens am 6., spätestens am achten Tage nach der Impfung dem impfenden Arzt dargelegt werden.

§ 12. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittelst der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.

§ 14. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mk. bestraft. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gesellung zur Revision (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldbuße bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Diesen Vorschriften wird unfererorts nun noch Folgendes hinzugefügt:

Thorn den 6. April 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden daran erinnert, daß die für das halbe Jahr vom 1. April 1889 bis 1. Oktober 1889 zu zahlende Hundsteuer innerhalb 14 Tagen an die Polizei-Bureau-Kasse abzuführen ist, widrigenfalls die zwangsweise Einziehung erfolgt.

Thorn den 10. April 1889.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Kenczkau, Blatt 84, auf den Namen des minderjährigen Bronislaw Rozanski eingetragene, zu Kenczkau belegene Grundstück

am 7. Juni 1889
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht (an Gerichtsstelle), Zimmer 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,83 Tblr. Reinertrag und einer Fläche von 0,71 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts (Grundbuchartikels), etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn den 2. April 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Dienstag den 16. April d. Js.
Vorm. 10 Uhr

sollen im Fortifikations-Bureau die an der unteren Anschließ-Redute auf dem linken Weichselufer gelegenen beiden Fischereianlagen, desgleichen mehrere auf dem rechten Ufer der Weichsel gelegene Ackerungen für die Zeit vom 1. April 1889 bis 31. März 1892 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen sowie die Lage, Größe und Grenzen der einzelnen Ackerungen nach den Plänen können während der Dienststunden im Fortifikations-Bureau eingesehen werden.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 29. vorigen Monats ist in das Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 184 eingetragen, daß der Kaufmann Selig David zu Thorn für seine Ehe mit Emma geb. Bergmann durch Vertrag vom 31. Januar 1889 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Thorn den 4. April 1889.
Königliches Amtsgericht v.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 29. vorigen Monats ist in das Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 185 eingetragen, daß der Kaufmann David Wolf zu Thorn für seine Ehe mit der verwitweten Frau Krotoszyner geb. Hillel durch Vertrag vom 25. Januar 1889 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der Ehefrau in die Ehe gebrachte, wie auch das zukünftige Vermögen die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Thorn den 4. April 1889.
Königliches Amtsgericht v.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist die in Culmsee errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Johann August Laube ebendasselbst unter der Firma J. A. Laube in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 813 eingetragen.

Thorn den 8. April 1889.
Königliches Amtsgericht v.

Auktion.

Altes Banholz vom Abbruch ist am Freitag den 12., Vormittags von 11 Uhr ab, in der Tuchmacherstraße 187 zu verkaufen. Frohwerk.

Auktion.

Freitag den 12. d. M. von 10 Uhr ab werde ich in meinem Auktionslokal, Bäderstraße 212 I: Möbeln, 1 f. eis. Kochherd, 1 Nähmaschine, 2 Petroleum-Kochapparate, Stoffe zu Anzügen, Plüsch und andere Sophabezüge, Kinder- und Damenmäntel, Oberhemden, Kragen etc. versteigern.

W. Wilckens, Auktionator.

Kaufm. Auskünfte

über Firmen in Europa, Orient etc. durch W. Schimmelpfeng, Berlin, London, Paris, Pest, Wien etc., über Nordamerika und Australien durch The Bradstreet Company.

Bereinigte Bureau: Berlin W., Wehrensstr. 47.

Speise- u. Fabrik-Kartoffeln

kauft und verkauft ab allen Bahnstationen

W. Tilsiter

Bromberg
Wilhelmstraße 11.

Vorbereitung zum

Einjährig-Freiwilligen- u. Postgehilfen-Examen.

Individuellste Behandlung, daher garantierter Erfolg. Billige Pension. Prospekt gratis durch das

Hr. W. Senft'sche Vorb.-Institut. Schönsee bei Thorn.

Alten u. jungen Männern

wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

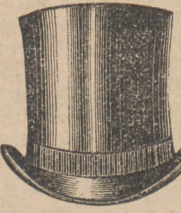
gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.

Preis incl. Zusendung unter Couvert 1 Mk. Eduard Bendt, Braunschweig.

Die weltberühmten Originalgemälde des Professors Gustav Graef in Berlin:

Märchen, verfolgte Phantasie, 4 Elemente, Kaiserapotheosen werden einige Tage in Thorn ausgestellt.



Herren-Hüte

nur Neuheiten,
apparte Formen, prächtige Farben, in steifem und weichem Filz, ferner
Leipziger und Posener Mützen

empfehl zu den billigsten Preisen



G. Grundmann, wohnhaft bei Herren C. B. Dietrich & Sohn

Seit dem 1. April befindet sich meine Wohnung Heiligegeiststraße, neben Herrn Kaufmann Netz, parterre links.

Robert Schnoegass, Tapezierer.

Schmerzlose Zahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson, Culmerstrasse 306/7.

Tapeten

zu Fabrikpreisen in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten stehen zur Verfügung.

J. Sellner, Thorn, Gerechtestrasse 96.

Metall- und Holzläge

sowie tuchüberzogene in großer Auswahl, ferner

Beischläge, Verzierungen, Decken, Rissen in Malt, Atlas und Sammet bei vor-

kommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstr. 413.

Tuch- u. Buckin-Reffer

empfehl Carl Mallon, Altstädter Markt 302.

Blut-

30-50 Stück je nach Größe der Frucht in einem 5 Kilo-Rörbchen frostsichtht verpackt, versendet für 3 Mark portofrei in bekannter Güte die Administration des

„Exporteur“ in Triest. Citronen 40-50 Stück Mk. 2,70. Neue Malta-Kartoffeln 5 Kilo Mk. 2,50.

Alles portofrei!

Bau-Anschlags-Formulare

sind zu haben. C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Sch bin befreit von den lästigen Sommerprossen durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Liliemilch-Seife. Vorrätig: Stück 50 Pf. bei Adolph Leetz.

Dr. Spranger's Heilhalbe

heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie knochenartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorrene Glieder, Karbunkelgesch. etc. Benimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Hals-schmerz, Drüsen, Krampfadern, Quetsch., Reissen, Gicht tritt sofort Linderung ein. Zu haben in Thorn: Neust. i. d. Löwen-Apotheke, in Culmsee: i. d. Apotheke a. Schachtel 50 Pf.

Trunksucht

ist durch mein seit langen Jahren bewährtes Mittel heilbar. So schrieb Frau B. in L. wieder: „Das durch mich b. Z. bestellte Mittel gegen Trunksucht hat sich vollständig bewährt u. s. w.“ Wegen Erhalt dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an Reinhold Retzlaff, Fabrikant in Dresden 10.

Handwerker-Verein.

Donnerstag den 11. April d. Js. 8 Uhr

Haupt-Versammlung.

Bericht der Rechnungsrevisoren. Lastung der Jahresrechnung. Unterstützung des Vereins für Knabenhandarbeit.

Chorner Beamten-Verein

Statutenmäßige General-Versammlung

Sonnabend den 13. April cr. Abends 8 Uhr

im Schützenhaufe. Tagesordnung: Vorstandswahl u. s. w.

Techniker-Verein Thorn

Generalversammlung

Donnerstag den 11. April cr. Abends 8 1/2 Uhr

im Schützenhaufe. Tagesordnung: Statutenänderung. Rechnungslegung. Vorstandswahl.

Wohlthätigkeits-Concert.

Zum Besten des in Schönsee erbauenden Krankenhauses

am Sonntag den 14. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr

im Hotel Wegner zu Schönsee

ein Dilettanten-Concert

statt. Billets zu 1 Mk. im Vorverkauf bei Herrn Hotelier Wegner u. Herrn Apotheker Riebensahn und zu 1 Mk. 25 Pf. am Concerttage zu haben.

Das Komitee des in Schönsee erbauenden Krankenhauses.

Der Vorliegende H. Kuhlmay.

Sopha's

in verschiedenen Japan hat vorrätig und verkauft zu billigen Preisen

J. Trautmann, Tapezierer, Seglerstraße 107, neben dem Offizier-Kasino.

Chorner Marktpreise

| Benennung | niedr. Preise | niedr. Preise | |
|--------------------------|---------------|---------------|---------|
| | | 100 Stk | 100 Stk |
| Weizen | 16 00 | 17 50 | 18 00 |
| Roggen | 12 50 | 13 50 | 14 00 |
| Gerste | 10 00 | 11 00 | 11 50 |
| Hafer | 12 00 | 13 00 | 13 50 |
| Lupinen | 7 00 | 8 00 | 8 50 |
| Biden | 11 00 | 12 00 | 12 50 |
| Stroh (Nicht) | 5 00 | 6 00 | 6 50 |
| Heu | 5 50 | 6 50 | 7 00 |
| Erbsen | 12 00 | 13 00 | 13 50 |
| Kartoffeln | 5 00 | 6 00 | 6 50 |
| Weizenmehl | 8 00 | 9 00 | 9 50 |
| Roggenmehl | 7 50 | 8 50 | 9 00 |
| Milchfleisch v. d. Reule | 1 70 | 1 80 | 1 90 |
| Bauchfleisch | 1 50 | 1 60 | 1 70 |
| Kalb- u. Schweinefleisch | 1 00 | 1 10 | 1 20 |
| Geräucherter Speck | 1 60 | 1 70 | 1 80 |
| Sammelfleisch | 1 80 | 1 90 | 2 00 |
| Eibutter | 1 80 | 1 90 | 2 00 |
| Eier | 2 40 | 2 50 | 2 60 |
| Karpfen | 1 80 | 1 90 | 2 00 |
| Aale | 1 80 | 1 90 | 2 00 |
| Zander | 1 80 | 1 90 | 2 00 |
| Hechte | 1 20 | 1 30 | 1 40 |
| Barbsche | 1 20 | 1 30 | 1 40 |
| Schleie | 1 20 | 1 30 | 1 40 |
| Blie | 1 20 | 1 30 | 1 40 |
| Milch | 1 50 | 1 60 | 1 70 |
| Petroleum | 22 | 23 | 24 |
| Spiritus | 22 | 23 | 24 |
| Spiritus (denaturirt) | 22 | 23 | 24 |